

KAB / BETRIEBSSEELSORGE Diözese Würzburg

Liturgische Handreichung

Maiandacht 2024



Foto: Klaus Köhler

von
Klaus Köhler, KAB Diözesansekretär und
Betriebsseelsorger

V: Liebe KAB-ler, liebe Gemeinde ein herzliches Willkommen zu unserer Maiandacht in diesem Jahr!

Beginnen wir unsere Andacht im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen

V: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist

A: wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit, Amen.

Hinführung

Der 1. Mai erinnert als Tag der Arbeit an den langen Kampf der Arbeiter, auch einmal ruhen zu dürfen. Nicht 60 Stunden in gefährlichen, staubigen und schmutzigen Fabriken schufteten, sondern Zeit für ein menschenwürdiges Leben haben. Mit frei verfügbarer Zeit zum Leben, zur Gemeinschaft, zur Kreativität.

Tag der Arbeit - Maibaum - Maiwanderung - Walpurgisnacht - Freinacht

Der Tag der Arbeit erst viel später dazu gekommen. Und hat doch mit den anderen Bräuchen zu tun. Am 30. April und 1. Mai feiern die Menschen seit alters her, dass nichts so bleiben muss, wie es ist.

Die Natur erwacht in diesen Tagen zu neuem und überschwänglichem Leben. Viele Maibräuche feiern das Neue: eine nach dem Winter neuerwachte Gemeinschaft im Ort unter dem Maibaum, ein Baum vor dem Haus der neuen Liebe, Freiheit von alten Verhaltensweisen in der Freinacht. Und am 1. Mai fordern eben auch die Arbeiter seit 1886, dass sich die Arbeitsbedingungen ändern müssen. Und sie haben damit viel erreicht.

Vor vier Wochen war Ostern - Christinnen und Christen feiern seit 2000 Jahren in dieser Osterzeit, dass nichts so bleiben muss, wie es war. Gott schenkt Jesus und den Menschen an Ostern neues Leben, dem keine Macht der Welt widerstehen kann.

Seit Ostern muss nichts so bleiben, wie es war. Selbst die lähmende Macht des Todes nicht. Wir müssen uns in Gottes Namen nicht mit dem Status Quo abfinden. Wir sollen beten und handeln, dass es Friede in der Ukraine, Israel und Palästina werde, dass nicht Milliarden Menschen hungern und Millionen auf der Flucht sein müssen, dass wir aus den Erfahrungen der Coronazeit heraus eine solidarische Gesellschaft werden.

Alles neu macht der Mai - sagt das Sprichwort.

Die Bibel ergänzt: Wenn jemand zu Christus gehört, gehört er schon zur neuen Schöpfung. Das Alte ist vergangen, etwas Neues ist entstanden! (1. Korinther 5,17)

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten 1. Mai!

GL 224 Maria durch den Dornwald ging

Lk 1, 46-56

Da sagte Maria: Meine Seele preist die Größe des Herrn,
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich
selig alle Geschlechter.

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan, und sein Name ist heilig.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten.

Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: Er zerstreut, die im Herzen voll
Hochmut sind.

Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.

Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen,

das er unsern Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

Impuls

Veränderung geschieht unerwartet. Der Engel verkündet Maria die Botschaft und stellt damit Marias Leben komplett auf den Kopf. Sie macht sich auf den Weg zu ihrer Verwandten Elisabeth. Sie muss erst einmal raus aus diesem Chaos, flieht vor allen Fragen. Auf dem Weg hat sie Zeit über diese unbegreifliche Veränderung in ihrem Leben nachzudenken. Zukunftsängste, Zweifel und die Frage „Warum ich?“ lässt sie auf dem ganzen Weg nicht los. Sie muss mit jemanden über ihre schwierige Situation reden. Zu Elisabeth hat sie Vertrauen und ihre Verwandte hat schon viel in ihrem Leben erlebt. Angekommen stellt sie fest, auch Elisabeth bekommt in ihrem hohen Alter noch ein Kind. Eine Frau erwartet ein langersehntes Kind, die andere ein nicht in ihr Leben passendes Kind. Ihr Gespräch und der Austausch mit Elisabeth bewirkt bei Maria ein klares Ja zu ihrem Kind, obwohl es alle Pläne und Träume der jungen Frau über den Haufen wirft. Wie schön wäre es, wenn alle Frauen, die ein Kind erwarten, solche vertrauten Menschen hätten, die sie zu diesem Ja ermutigen könnten. Der Glaube an Gott, das alles gut wird gibt, ihr Kraft und Mut trotz aller Ungewissheit was Josef dazu sagen wird, dieses „Kreuz“ auf sich zu nehmen.

Die Antwort auf die Verkündigung des Engels ist ein Revolutionsprogramm von weltumspannender Tragweite.

„.... Gott stürzt die Mächtigen von ihrem Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen

Es wirkt schon wie ein Hinweis auf Jesus und sein lebensspendendes Programm. Diese Worte Marias haben eine soziale Sprengkraft, die die Welt verändern wird. Dieser feste Glaube an einen gerechten Gott verändert Maria und macht sie für uns zu einem Vorbild im Glauben.

Was können wir für unser Leben aus Marias Antwort auf Gottes Anruf mitnehmen.

Vertrauen in die Zukunft und Vertrauen auf Gottes Unterstützung. Große Veränderungen in unserem beruflichen bzw. privaten Umfeld annehmen und nicht daran verzweifeln, sich nicht zurückziehen und verstecken. Möglicherweise aus der bedrohlichen Situation herausgehen, die Lähmung abschütteln und in Stille auf den Weg zu vertrauten Menschen begeben. Miteinander ins Gespräch kommen, die Last mit jemanden teilen - neue Kraft und neue Sichtweisen „tanken.“ Die Gedanken in Worte fassen - sich die Worte verinnerlichen - Aufstehen den ersten Schritt in die ungewisse Zukunft machen - den neuen Weg beschreiten - innehalten - Kraft tanken, durchatmen - den nächsten Schritt gehen.

Das Magnificat ist dem Loblied Hannas, dem Dank für die Geburt Samuels, sehr ähnlich. Singen befreit und macht den Kopf wieder frei. Loben und Danken wir Gott in unserer Andacht und singen wir die Lieder aus ganzem Herzen mit.

GL 876 Maria Maienkönigin

Gebet

Maria,
wie oft bleibt uns etwas unbegreiflich!
Lass die Demut und die Duldsamkeit,
mit der du das Unbegreifliche ertragen hast,
unsere Unduldsamkeit, unserem Stolz
und hier und da auch unserem Hochmut
zu Hilfe kommen,
wenn wir etwas begreifen.

Heile mit deiner Sanftmut und Beharrlichkeit
und mit deinem geduldigen Schweigen
das Aufbegehren,
mit dem wir oft unser Leben
und das Leben der Kirche betrachten.

Lass uns dein „Ja“ mitsprechen,
das auch im schmerzlichen Dunkel
und im Leid des Nichtbegreifens
bis hin zum Kreuz ein Ja bleibt

Carlo M. Martini

Fürbittrufe

Das wir in Krisenzeiten die Orientierung nicht verlieren

Antwortruf: Mutter Gottes wir rufen zu dir (GL 568,1)

Das wir als Menschen und nicht nur aufgrund unserer Leistung geschätzt werden

Antwortruf: Mutter Gottes wir rufen zu dir (GL 568,1)

Dass ein gutes Miteinander an unseren Arbeitsplätzen und in der Gesellschaft möglich ist

Antwortruf: Mutter Gottes wir rufen zu dir (GL 568,1)

Wenn uns die Arbeit schwerfällt

Antwortruf: Mutter Gottes wir rufen zu dir (GL 568,1)

Wenn uns der Druck im Beruf krank macht

Antwortruf: Mutter Gottes wir rufen zu dir (GL 568,1)

Wenn uns niemand mehr braucht

Antwortruf: Mutter Gottes wir rufen zu dir (GL 568,1)

Dass unsere Arbeit auch unseren Lebensabend sicher kann

Antwortruf: Mutter Gottes wir rufen zu dir (GL 568,1)

GL 534 Maria breit den Mantel aus

Segen

Herr segne meine Schwäche, dass ich nicht an Schwierigkeiten verzweifle

Herr segne meine Gespräche, dass ich den Anderen höre

Herr segne meine Entscheidungen, dass ich auf deine Stimme höre

Herr segne meine Wege, dass ich nicht die Richtung verliere

GL 535 Segne du Maria

Meine Gedanken sind voll Dank für die Nähe Gottes
Meine Glieder bewegen sich im Rhythmus des Himmels
Mein Herz überströmt von Jubel und Freude
Meine Lippen können nicht schweigen

Gott will alles neu machen
Ich bin gerufen und gesandt
Ich bin erwählt und ausgesucht
als Werkzeug des Friedens

Die ganze Kirche soll jubeln
Alle Menschen mögen tanzen
Alle Armen sollen essen und trinken
All Völker sich vereinen zum Fest

Gott will alles neu machen
Wir sind gerufen und gesandt
Wir sind erwählt und ausgesucht
als Werkzeug des Friedens

Anton Rotzetter

Die liturgische Handreichung wird herausgegeben vom KAB Diözesanverband Würzburg e.V. und der Betriebsseelsorge. Sie erscheint in der Regel zum Josefstag (19. März), Gründonnerstag, Tag der Arbeit (1 Mai) sowie zum Advent, manchmal auch zu besonderen Anlässen.

Die liturgischen Arbeitshilfen finden Sie online unter www.kab-wuerzburg.de.



betriebsseelsorge.bistum-wuerzburg.de



kab-wuerzburg.de